

Berlin Energy Transition Dialogue 2015

Rede

**Hermann Albers,
Vizepräsident Bundesverband Erneuerbare Energie,
Präsident Bundesverband WindEnergie**

Sperrfrist: 26. März 2015, 9.00 Uhr
Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrte Abgeordnete aus Landtagen und aus dem Bundestag,
Sehr geehrte Minister, Staatssekretäre, Exzellenzen
Liebe Gäste,

mein Name ist Hermann Albers, ich spreche als Vizepräsident für den Bundesverband Erneuerbare Energie und zugleich als Präsident des Bundesverbandes WindEnergie, der mit über 20.000 Mitgliedern dessen stärkster Verband ist, zu ihnen. Der Bundesverband Erneuerbare Energien dankt ausdrücklich dem Auswärtigen Amt für die Möglichkeit diese Tagung hier auszurichten und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie für die inhaltliche und organisatorische Unterstützung. Außenminister Frank Walter Steinmeier und Vizekanzler Sigmar Gabriel werden nach der Gedenkstunde für die Opfer des Flugzeugabsturzes im Deutschen Bundestag zu uns kommen und zu Ihnen sprechen.

Anrede,
im Ausland ist der deutsche „Kindergarten“ fast überall in den Wortschatz eingegangen. Auch die „German Angst“ trifft man seit Jahren. Neu ist seit 2011 das Wort „Energiewende“. Ich finde, dies ist eine schöne Entwicklung. Zeigt es doch, dass wahrgenommen wird, dass in Deutschland inzwischen fast 1,5 Millionen PV-Anlagen, 25.000 Windkraftanlagen, über 15.000 Anlagen die Biomasse in Strom verwandeln, 7.400 Wasserkraftanlagen, sowie 27 Geothermieanlagen stehen. Hinzu kommen noch über eine ½ Million Wärmepumpen. Knapp 30 Prozent des deutschen Stromverbrauches werden heute durch Erneuerbare Energien gedeckt.

Die Energiewende in Deutschland ist das Werk vieler, die als mutige Idealisten und begeisterte Techniker, klein- und mittelständische Unternehmer aus dem Maschinenbau seit Beginn der 1990er Jahre zugepackt und die Technologien der Erneuerbaren Energien zu einem beispiellosen Erfolg geführt haben.

Anrede,
erst im November 2014 warnte die Weltbank vor den Folgen des Klimawandels und mahnte eine Einigung der internationalen Staatengemeinschaft an, um die Erderwärmung unter zwei Grad Celsius zu halten.

Kurz zuvor hatte der Weltklimarat ebenfalls vor den Auswirkungen der Überschreitung des zwei Grad Celsius Zieles gewarnt.

Wir haben dieses Ziel nie aufgegeben!

Am 14. März diesen Jahres machte UN-Generalsekretär Ban Ki Moon auf der Klimaschutzkonferenz im japanischen Sendai deutlich, dass der Kampf gegen den Klimawandels Millionen Menschen betreffe und vordringlich sei.

Wir lesen Schlagzeilen vom Abschmelzen der Gletscher in vielen Regionen der Erde, von Dürreperioden und Überschwemmungen oder Extremwetterereignisse. Das ist nicht beschränkt auf ferne Regionen. Es trifft uns alle, spätestens wenn wir uns vor Augen führen, dass so auch neue Flüchtlingsströme entstehen können.

Indem wir in Deutschland Schritt für Schritt auf Erneuerbare Energieträger – im Übrigen nicht nur im Strommarkt sondern perspektivisch auch in den Sektoren Wärme und Mobilität setzen – leisten wir einen konkreten Beitrag zum Klima- und Umweltschutz.

Ich bin Minister Gabriel ausdrücklich dankbar, dass er gerade wieder sehr konstruktive Vorschläge gemacht hat, wie sich die CO₂-Kosten einpreisen lassen. Wir sehen bei der Frage der Einpreisung der Kosten für Umweltrisiken, Ressourcenverbrauch oder Klimaschutz sehr deutlich, dass der Markt sich tendenziell kurzfristig verhält und deshalb nicht in der Lage ist, langfristige Erfordernisse zu berücksichtigen. Deshalb ist die Politik gefordert. Wir werden die Politik und ihre Entscheidungen brauchen.

Deutschland hat mit dem Stromeinspeisegesetz und im Jahr 2000 mit dem Erneuerbaren Energien Gesetz das gesetzliche Fundament für die Energiewende geschaffen. Nach dem Atomausstieg und dem starken Ausbau der Erneuerbaren Energien brauchen wir nun einen fairen Marktplatz für das Zeitalter der Erneuerbaren Energien.

Anrede,

die deutsche Volkswirtschaft profitiert deutlich von der Energiewende. Nicht allein die jährlich weit über 1.500 Patentanmeldungen belegen dies. Wir haben in allen Erneuerbaren Branchen eine bemerkenswerte Lernkurve hingelegt, die uns an die Spitze der technologischen Entwicklung geführt hat. Wir haben deutliche Kostensenkungen von 65 bis 90 Prozent bei Windenergie und Fotovoltaik erlebt. Wir sehen welchen unverzichtbaren Beitrag die Biomasse zur Versorgungssicherheit in der neuen Energiewelt leistet.

Wir sehen starke Exportzahlen und die Bundesregierung sagt uns, dass von den insgesamt 371.400 Arbeitsplätzen in den Erneuerbaren Branchen, 112.900 durch die Exporte der Unternehmen gesichert werden.

Das renommierte Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung stellt fest, dass die Energiewende insgesamt mit einem Netto-Beschäftigungszuwachs verbunden ist. Die entsprechende Studie werden wir in drei Wochen in Hannover vorstellen.

Anrede,

Bundesländern wie Brandenburg mit 74 % Erneuerbaren, wie Mecklenburg-Vorpommern mit 61% Erneuerbaren oder Schleswig-Holstein mit 59% Erneuerbaren sind Vorreiter der Energiewende. Und die Sonnenfinsternis in der vergangenen Woche hat vorweggenommen, dass wir keine Angst vor dem Jahr 2040 haben müssen, wenn der Anteil der Erneuerbaren Energien überall bei 50 Prozent liegt.

Anrede,

nach Tschernobyl und Fukushima bilden Bioenergie, Fotovoltaik und Windenergie den Kern der neuen Energiewelt. In diesen Technologien steht heute eine absolut ausgereifte Technik bereit. Deutschland setzt dabei weltweit den Maßstab für Technik, Effizienz und Systemverträglichkeit.

Anrede,

noch ist Deutschland von Energieimporten abhängig (bei Öl 96 Prozent, bei Erdgas 88 Prozent). Die steigende Nachfrage nach Energie und Konflikte in den Exportländern sind ein Risiko für die Preisentwicklung wie die Versorgungssicherheit. Mit den Erneuerbaren Energien lässt sich die Abhängigkeit von Energierohstoffimporten aus Krisen- und Konfliktregionen konsequent senken. Dies ist nicht zuletzt mit Blick auf die Situation in Ost- und Südosteuropa sowie in der Ukraine dringend erforderlich. Heute gibt Europa 150 Milliarden Euro für Energieimporte aus Russland aus. Wenn sich nur 1/3 dieser Importe einsparen lässt, macht die Milliarden Euro frei für Investitionen und Zukunft. Die EU verfügt über alle Möglichkeit, eine solche Entwicklung zu forcieren.

Dafür wünsche ich mir eine strategische europäische Industriepolitik für die Erneuerbaren Energien. Es wird für die Positionierung der Erneuerbaren Technologien von strategischer Bedeutung sein, dass sich die EU zu einer starken wirtschaftspolitischen Flankierung der Branchen entscheidet.

Kein Zweifel: Wir brauchen eine noch stärkere europäische Strategie. Die Energiewende kann zu einem echten europäischen Projekt werden.

Anrede,

lassen Sie mich an die ausländischen Teilnehmer der heutigen Konferenz gerichtet abschließend die Frage beantworten: Was haben Sie von dieser deutschen Energiewende?

Unter dem Strich haben wir in Deutschland den Weg bereitet, die Technik erprobt, verbessert und zur Marktreife geführt. Wir haben für Sie die Lernkurve durchfahren und erreicht, dass Kosten nachhaltig gesenkt, Erneuerbare Technologien im Preiswettbewerb bestehen und sich zudem in die bestehende Netzinfrastruktur integrieren lassen. Länder und Regionen, die heute in die Energiewende einsteigen, profitieren von unseren Erfahrungen und Technologien.

Ich sehe mit großer Zuversicht, dass die Vorteile der Erneuerbaren Technologien immer mehr überzeugen. Erneuerbare Technologien sind risikoarm. Sie sind klimaneutral und sparen heute bereits 148 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen. Sie sorgen mit Investitionen in Höhe von fast 19 Milliarden Euro allein in 2014 für eine starke Wertschöpfung vor Ort. Sie senken die Abhängigkeit von Energieimporten. Dies alles sollte Regierungen anspornen die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Denn die Unabhängigkeit von Energieimporten erweitert in jedem Fall politische Handlungsspielräume.

Deshalb möchte ich ihnen zurufen: Haben Sie Mut! Nutzen Sie unsere Erfahrungen, nutzen Sie unser Know-how, nutzen Sie unsere Technologien für die Energiewende in ihren Ländern.

Herzlichen Dank.